

Programm 2020

feb

Buchvorstellung **Theodor Fontane**

Spiel Vinyl

Film **Frau Stern**

Leben vor und nach der Wende Vernissage

Romanverfilmung **Was gewesen wäre**

Literaturzentrum Vorpommern
im Koeppenhaus

*... oder wir gingen und vergaßen die Zeit,
oder die Zeit stand still, meine Mutter
wünschte, sie drehe sich zurück, und ich
dachte der Zukunft, die alles weit hinter
mich lassen würde, die Stadt, das
Rosental, den Weg, die Zeit ...*

Wolfgang Koeppen, *Archivmappe 17066, 14.03.1963*

Koeppenhaus

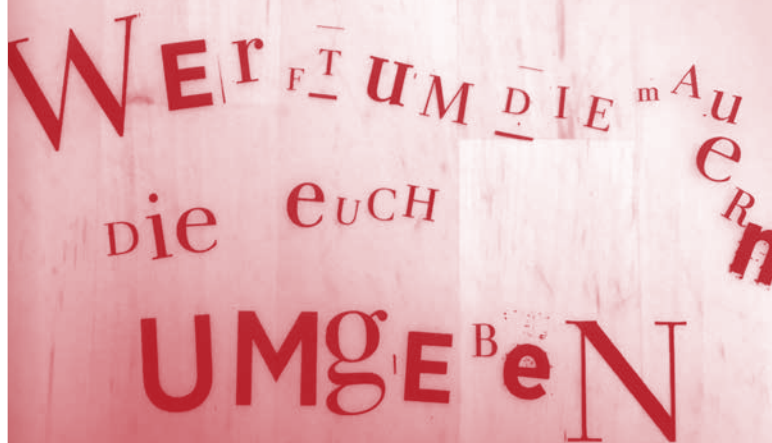
Do **06** 19:30 Uhr **Theodor Fontane**

Fr **07** 19:30 Uhr **Spiel Vinyl**

Mi **12** 20:00 Uhr **Frau Stern**

Mi **26** 18:00 Uhr **Vernissage**

Fr **28** 20:00 Uhr **Was gewesen wäre**



Ausstellungen

Öffnungszeiten Galerie: Di-Sa, 14.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei

Galerie im Koeppenhaus

Leben vor und nach der Wende

Eine Spurensuche.

Münchner Zimmer

„... es ereignet sich ja immer etwas ...“

Die Familie Köppen um 1900

Café Koeppen

„Himmelshäuser“

Niklas Washausen

CAFÉ KOEPPEN

Literaturcafé mit überregionalen und lokale Tageszeitungen & Zeitschriften. Gehaltvolles Angebot an Kaffeespezialitäten und Weinen sowie selbstgebackenem Kuchen und Kinderspielecke. Frühstücksbuffet: Sa & So von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Öffnungszeiten: Montag Ruhetag, Dienstag bis Freitag ab 14.00 Uhr, Wochenende 10-20 Uhr

Telefon: 03834-414189, cafe@koeppenhaus.de

Hinweis: Betriebsferien vom 11.02.-21.02.2020

WOLFGANG-KOEPPEN-ARCHIV

Das Wolfgang-Koeppen-Archiv der Universität Greifswald verwahrt den Nachlass des Schriftstellers Wolfgang Koeppen (1906 bis 1996).

Telefon: 03834-420 3429, koeppen-archiv@uni-greifswald.de
www.koeppen-archiv.de

Veranstaltungsort, wenn nicht anders angegeben:



LITERATUR
ZENTRUM
VORPOMMERN

Bahnhofstr. 4/5 | 17489 Greifswald
Tel.: 03834-773510

info@koeppenhaus.de

www.koeppenhaus.de

Theodor Fontane

Der Romancier Preußens

Theodor Fontane war auf dem besten Weg, ein verkrachter Apotheker zu werden – wie sein Vater. Immerhin feierte der junge Mann als Balladendichter erste Erfolge. Auch in der Politik hat der preußische Hugenothe sein Glück versucht: im März 1848 auf den Barrikaden, 14 Jahre später dann für König und Vaterland auf der Liste der Konservativen. Diese Spur hat der vom Bewunderer zum erbitterten Gegner Bismarcks reifende Autor später zu verwischen versucht.

Hans Dieter Zimmermann stellt „seinen“ Fontane im Gespräch mit Eckhard Schumacher (Universität Greifswald) vor.

Hans Dieter Zimmermann (Professor em. für Literaturwissenschaft an der TU Berlin, Vorsitzender der Hans-Werner-Richter-Stiftung) zeichnet das an harter Realitätserfahrung reiche Leben Fontanes nach, das ihn mit allen Schichten der preußischen Gesellschaft in Berührung brachte. Er widmet nicht nur den Romanen und Balladen seine Aufmerksamkeit, sondern ebenso den Reiseberichten, Kriegstagebüchern, Theaterkritiken, Gelegenheitsgedichten – und nicht zuletzt den Briefen des größten Realisten der deutschen Literatur, dessen Menschenfreundlichkeit ihresgleichen sucht.

Café Koepen | **Fr 07.02.2020** | 19:30 Uhr | Eintritt frei

Spiel Vinyl

Wir stellen den Plattenspieler und das lauschige Ambiente und ihr bringt Eure liebsten Schallplatten mit. Ein Abend im Sinne der Retrospektive. Wer möchte, erzählt die Geschichte zu „seiner“ besonderen Platte. Gemeinsames Hören, Tanzen und Genießen.

Spielfilm | **Mi 12.02.2020** | 20:00 Uhr | Eintritt frei

Frau Stern

Geschichtsverarbeitung auf eine liebevolle berührende neue Weise mit einer fantastischen Hauptdarstellerin

Frau Stern, die 90-jährige Holocaust-Überlebende, ist zwar kerngesund, möchte aber selbstbestimmt sterben. All ihre entsprechenden Versuche scheitern jedoch reichlich komisch. Ihr Arzt meint, er könne als Deutscher schwerlich einer Holocaust-Überlebenden Gift geben, aus der Badewanne rettet sie ein Einbrecherpärchen und als sie sich auf die Bahngleise legt, eilt ein hilfsbereiter Spaziergänger herbei, um ihr aufzuhelfen. Der Einfachheit halber würde die resolute Dame gern an eine Waffe kommen. Enkelin Elli, das „Schätzchen“, könnte wohl am besten helfen. Doch Elli bringt Frau Stern den Tod nicht näher. Im Gegenteil. Die Liebe zwischen Großmutter und Enkeltochter ist so innig, dass Frau Stern irgendwie in den Freundeskreis der jungen Frau gerät, ganz selbstverständlich bei Karaoke-Abenden und Theater-Performances mitfeiert und das so natürlich und respektvoll, wie es nur sein kann. Doch bei aller Lebensfreude, die das Berlin-Neukölln der Gegenwart auch versprühen mag – mit ihrer Entscheidung ist Frau Stern letztlich allein.

D 2019, Tragikomödie, Drehbuch und Regie: Anatol Schuster, mit Ahuva Sommerfeld, Kara Schröder, 79 Min., Blu-ray

Gedenkveranstaltung an den Beginn der Deportation pommerscher Juden. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Kirche und Judentum im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis.

Leben vor und nach der Wende



Eine Spurensuche.

Schüler und Schülerinnen der 10. Klasse der Martinschule in künstlerischer Auseinandersetzung mit 30 Jahren Wende.

Die SchülerInnen beschäftigten sich während eines Projekts im Geschichts- und Kunstunterricht mit dem Leben vor und hinter der Mauer und erstellten eine Hörreportage. In der weiteren Gruppenarbeit fragten sie nach den Geschichten in der Familie und setzten die gehörten Umbruchserfahrungen, die Alltagskultur und ihre eigene Lebenswirklichkeit bildlich mit verschiedenen Techniken wie z.B. Kaltnadelradierung, Plakatgestaltung im Siebdruckverfahren, der Entwicklung einer Graphic Novel sowie eines Animationsfilms in Stop-Motion Technik um. Die Arbeiten entstanden unter Anleitung der LehrerInnen Lisa Birkigt, Irmgard Fuhrmann, Johanna Hertzsch, Matthias Semrau und Anne Wende. Seien Sie herzlich eingeladen!

Ausstellungsdauer 27.02. bis 14.03.2020

Öffnungszeiten Di-Sa 14.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei

Film | **Fr 28.02.2020** | 20:00 Uhr | Eintritt 4 Euro **Zeitenwende/Wendezeichen**

Was gewesen wäre

Die Wochenendreise von Astrid und Paul nach Budapest bringt die Erinnerung an 1986 zurück

Astrid (Christiane Paul) ist Ende vierzig und hat ihr Leben fest im Griff. Sie hat sich in Paul (Ronald Zehrfeld) verliebt, und ihre erste gemeinsame Wochenendreise führt sie nach Budapest, auf ein paar romantische Tage zu Zweit. Doch in der ungarischen Hauptstadt kommt alles anders als geplant: Sie treffen auf Julius (Sebastian Hülk), Astrids erste große Jugendliebe, die 1986 in der DDR auf einer Künstlerparty begann. Und diese Liebe war damals nie einfach, aber immer aufregend. Es sind Gefühle, die durch den Lauf der Geschichte nicht richtig beendet werden konnten. Astrid betrachtet gemeinsam mit Paul ihre Vergangenheit, und plötzlich könnte alles sein, wie es nie gewesen war.

Gregor Sander („Abwesend“, „Tagebuch eines Jahres“, „Winterfisch“) hat das Drehbuch zu seinem Roman „Was gewesen wäre“ selbst verfasst. *Am Mi, 04.03.2020, liest Gregor Sander aus seinem neuen Roman „Alles richtig gemacht“ um 20.00 Uhr im Koeppenhaus.*

Änderungen vorbehalten. Weitere Infos unter:

www.koeppenhaus.de

www.facebook.com/koeppenhaus

Redaktionschluss: 20.01.2020

**Mecklenburg
Vorpommern**
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Wir danken für die finanzielle Förderung
der Universitäts- und Hansestadt Greifswald
und dem Land Mecklenburg-Vorpommern.



Universitäts- und Hansestadt
Greifswald